

Das Stiftsarchiv St. Gallen kann in einem gewissen Sinn als St. Galler Staatsarchiv für die Jahrhunderte bis zur Französischen Revolution angesehen werden. 1798 entstanden in der heutigen Ostschweiz die beiden Kantone Säntis und Linth, 1803 wurden als neue Territorien die Appenzeller Halbkantone und der Kanton St. Gallen gegründet. Die weiteren Dokumente, welche die Verbindungen und Beziehungen der beiden Gebiete St. Gallen und Liechtenstein belegen, sind wesentlich im *Staatsarchiv St. Gallen*, einerseits im *Alten Archiv* und *Helvetischen Archiv*, andererseits im eigentlichen Kantonsarchiv und in den weiteren Beständen des Staatsarchivs zu suchen. Im *Helvetischen Archiv* des Staatsarchivs St. Gallen sind in unserem Kontext vor allem die Rubriken 45-2 (Verhandlungen mit Österreich und Fürstentum Liechtenstein betr. Grenzen und Werbungen) sowie Rubrik 1 zu nennen, in der Akten zum Franzosenkrieg liegen.

Im *Kantonsarchiv*, das die Bestände ab 1803 umfasst, sind hingegen die im folgenden erwähnten Rubriken für den Liechtensteiner Historiker besonders interessant. (Ich konnte mich bei dieser Zusammenstellung auf die Unterstützung des St. Galler Archivars Markus Kaiser stützen.) Im Prinzip können natürlich auch in vielen anderen Rubriken auf Liechtenstein bezügliche Dokumente verborgen liegen.

Rubrik 47B-2; Rubrik 64-5; Rubrik 65-8; Rubrik 65-11-1; Rubrik 68; Rubrik 68-5; Rubrik 147B-3/-4:

- Fürstentum Liechtenstein (Allgemeines)
- Rheinbrücken
- Vorarlbergerbahn
- Bahnprojekt Schaan–Vaduz–Landquart
- Rheinbau
- Verhandlungen mit FL
- Liquidationsakten Pfäfers: Abkürzung mit Liechtenstein

Ich gebe noch kurz einen Überblick über die rudimentären Bestände betreffend die alten Gebiete und das Ancien Regime des heutigen st. gallischen Territoriums, das in zahlreiche Einzelherrschaften aufgegliedert war. Diese befinden sich im sogenannten Alten Archiv (seit 1803). In unserem Zusammenhang müssen die Bestände Rheintal, Sargans, Sax-Forstegg und Werdenberg beachtet werden, auch wenn sie bloss einen geringen Umfang haben. Hingewiesen sei auch noch auf das Familienarchiv der Melser Honoratioren-